
Mr. Pilks Irrenhaus

von Ken Campbell
Spielclub 3

Inszenierung: Arwid Klaws & Jonathan Giele
Premiere: 29. Mai 2014 im Wi.Z

Schwäbische Post vom 30.5.2014 von Heiko Buczinski

Die Fratze des Wahnsinns

Spielclub 3 des Theaters der Stadt Aalen zeigt Ken Campbells „Mr. Pilks Irrenhaus“

Herzlich willkommen auf der Bühne des schwarzen Humors! Wer Ironie nicht versteht, ist hier falsch. Wer „Monty Python“ schon nichts abgewinnen konnte, sollte dieses Stück meiden. Alle anderen werden sich in „Mr. Pilks Irrenhaus“ pudelwohl fühlen. Arwid Klaws und Jonathan Giele präsentieren mit dem Spielclub 3 gleich elf Minidramen. Die ganze Welt der Absurditäten in 80 Minuten – mal witzig, mal tragisch, stets launig.

Niveau ist, wenn man trotzdem lacht. Oder gerade deswegen? Zu schwarzem Humor gehört das Derbe eben wie die Sonne zum Sommer. Es geht irgendwie ohne, aber das will eigentlich niemand. Jede der elf Szenen in der Spielclub-3-Inszenierung von „Mr. Pilks Irrenhaus“ ist mit einem vielsagenden Titel überschrieben – von „Spione“ über „Wie lange geht was schon?“ bis zu „Der Mann, der in seinem eigenen Arschloch verschwindet“. In letzterer überzeugen Tom Schellmann als Hausfrau Sandra und Jacqueline Zoller als deren schauspielernder Ehemann Arthur auf ganzer Linie. Beide beobachten, wie sich Arthur verändert – solange bis er tatsächlich von seinem Allerwertesten verschluckt wird. Bedrückend und zugleich fesselnd ist der überaus intelligente Monolog von Ursula Bugar. In „Die kleine Schwester“ schildert sie ein tragisches Unglück, das auf der naiven Verwechslung einer Zweijährigen basiert. Andere Szenen sind da deutlich platter – zum Beispiel der Gag um die im Italien-Urlaub verstorbene Oma („Die verschwundene Großmutter“). Alle elf Minidramen sind autark. Nur ein Protagonist taucht zweimal auf: Robert (Lara Herkommer), der sich gleich in der ersten Szene („Ein Mann wirft sich weg“) vom Dach eines Hauses stürzen will. Den Grund dafür liefert die zeitlich früher angesiedelte, aber später aufgeführte Szene „Das geheimnisvolle Flüstern“, die den Tod von Roberts Geliebter Henrietta (Surya Marie Hahn) zum Thema hat. Verbunden werden die einzelnen Szenen von stetig wiederkehrenden Tatortreinigern, die unter lautstarker Musikbeschallung die Bühne fürs nächste Drama aufbereiten und dem dargestellten alltäglichen Wahnsinn eine leere Fratze geben. Ken Campbell treibt mit „Mr. Pilks Irrenhaus“ einfach alles auf die Spitze. Genau das macht das Stück ungemein kurzweilig – nicht trotz, sondern wegen des schwarzen Humors. In weiteren Rollen sind zu sehen Johanna Rave, Till Buchinger, Janina Wolf, Isabelle Ihden, Veronika Hauger, Tansu Coskun, Annalee Betzler und Tabea Seßelberg.

Aalener Nachrichten vom 2.6.2014 von Herbert Kullmann

Der Unsinn kommt mit Macht

Mit „Mr. Pilks Irrenhaus“ bietet der Spielclub III des Stadttheaters beste Unterhaltung

Der seltsame Humor der Briten ist hinlänglich bekannt. Insofern überrascht es wenig, dass der britische Schauspieler Ken Campbell eine Abfolge schräger Short-Stories zu einem überaus merkwürdigen Theaterstück zusammenpuzzelte. Der Theaterclub III des Aalener Stadttheaters (Leitung: Arwid Klaws und Jonathan Giele) fand Gefallen an solch irrsinnigem Spaß. Aus „Mr. Pilks Irrenhaus“ wählten sie elf absurde Geschichten, um sich mit diesen auf einen pittoresken Selbstfindungstrip zu begeben. Bei ernsthafterem wäre wahrscheinlich eine Exkursion Selbstwahrnehmung herausgekommen. Glücklicherweise haben sich die Clubmitglieder ganz und gar der schwarzen Humoreske „very british“ angenommen.

So unterhalten sie sich tatsächlich darüber, ob ein Tisch auch dann noch ein Tisch ist, wenn er um einige Zentimeter gekürzt wird, wie ein Mann sich zur Freude seiner Frau verdoppelt, sich überall Spione breit machen und warum „ich immer ich“ bin. Vom „Mann, der in seinem eigenen Arschloch verschwindet“ (so der Titel), ganz zu schweigen.

Doch so soll es sein beim Jugendtheater. Bleibt den Zuschauern nur sich zurücklehnen, zu entspannen und des Unsinn zu harren, der da kommen soll. Und der kommt mit Macht. Mal haarsträubend humorvoll, mal aberwitzig grotesk, manchmal mit einem Schuss Ironie. Helen Bergmann, Annalee Betzler, Ursula Bugar, Surya Marie Hahn, Veronika Hauger, Lara Herkommer, Isabelle Ihden, Tansu Coskun, Johanna Rave, Tabea Seßelberg, Jacqueline Zoller, Janina Wolf, Tom Schellmann und Till Buchinger servieren auf der Bühne beste Unterhaltung.

Allerdings mit viel Augenzwinkern, ist doch die Wirklichkeit anders als die Campbellscher Phantasie. Aber lustvoll Triviales, Alltägliches, ganz und gar Abwegiges vorzuführen, macht nicht nur den jungen Schauspielern Spaß, auch die Zuschauer kommen auf ihre Kosten.